

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Bekleidungs- u. sonstigen Anzeigen: jährlich 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: jährlich 85 K., halbjährig 48 K. Für die Postung ins Haus jährlich 3 K. — **Insertionsgebühren:** für kleine Inserate 6 K. pro Zeile pro Tag, für größere per Zeile 12 K.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 K.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich in Laibach, Wölfsbrunnengasse Nr. 16; die **Redaktion** Wölfsbrunnengasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 26. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCI. Stück der polnischen, das XCIII. Stück der polnischen und ruthenischen, das XCV. Stück der polnischen, das XCVI. Stück der polnischen und ruthenischen, das XCVII., XCVIII. und CI. Stück der ruthenischen sowie das CIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus Berlin: Mit dem stolzen Worte „Italia fara da se“ ist es nichts mehr. Italien führt seine Kriege unter dem Druck anderer Mächte, die die schlechtesten Neigungen und Leidenschaften eines irreführten Volkes ihren Zwecken dienstbar zu machen verstanden. Auf diesem Wege ist das Land jetzt auch zur Kriegserklärung an die Türkei gelangt. Das italienische Heer hat offenbar an der Aufgabe, die sich ihm an der Grenze Südtirols und an der Tsonzo-Front stellt, noch nicht genug, und sein Latendrang richtet sich nach weiteren Gebieten, vielleicht in der Meinung, daß der Feind dort leichter zu besiegen sei. Wenn nicht alles trügt, wird der kriegerische Geist der Türken, angestachelt durch die Erinnerung an den Überfall Libyens, einem solchen Urteile eine gründliche Enttäuschung bereiten. Die deutsche Presse ist einmütig der Ansicht, daß dieser neue italienische Krieg für die Weltlage völlig bedeutungslos ist. In London oder in Paris ist man vielleicht der Meinung, daß darin eine Entlastung gegenüber den ersten Folgen der russischen Niederlagen gesucht werden könnte. Die Tatsachen werden den Wert solcher Anschauungen erproben. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Consulta und der Generalstab dem Finanzminister erlegen sind, dessen Geldbedarf von London aus nur unter der Bedingung befriedigt wird, daß die italienischen Soldaten nur auf den Straßen marschieren, die ihnen die englischen Interessen anweisen. Natürlich spielt die italienische Habgucht daneben eine bedeutende Rolle. Es gibt eben in erreichbarer Nähe und auch ein wenig darüber hinaus keinen verlockenden Blick, den die römische Großmannsucht nicht verschlingen möchte. Jetzt winkt Kleinasien. Bisher hat ja Italien dank der finanziellen und der politischen Mitwirkung anderer Mächte immer noch gute Geschäfte zu machen ver-

standen. In den jetzigen Zeiten aber muß doch ganz unbedingt jeder bar bezahlen, was er zu verzehren wünscht. Die Tapferkeit und die Kriegstüchtigkeit des türkischen Heeres wird gewiß den Italienern eine Rechnung schreiben, die sie das ganze Abenteuer nachträglich bedauern läßt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. August.

Das I. L. Tel.-Korr.-Bur. veröffentlicht im Vorklaut die amerikanische Antwort auf die österreichisch-ungarische Note wegen der Munitionsausfuhr. Die amerikanische Regierung lehnt es ab, im Munitionshandel Gleichheit herzustellen, verweist auf deutsche und österreichische Munitionslieferungen an England während des Burenkrieges, auf die Rötigung Amerikas, im Kriegsfall selbst Munition von Neutralen beziehen zu können, weist jede Einmischung Österreich-Ungarns in die Wahrung der amerikanischen Rechte zurück, leugnet den Widerspruch der Erlaubnis der Munitionsausfuhr mit dem Verbot der Verproviantierung der Kriegsschiffe auf hoher See und behauptet schließlich, daß entgegen der österreichischen Behauptung vier Fünftel der Autoritäten auf dem Gebiete des Völkerrechtes die Kontorbandenausfuhr billigen. — Die Note wird derzeit im Ministerium des Außen eine eingehenden freundschaftlichen Prüfung unterzogen und dann beantwortet werden.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Südostfront ist stetiges Geplänkel und zeitweise mögliches Artilleriefeuer zu verzeichnen. Nächst Semlin wurde bei einer ähnlichen Gelegenheit ein österreichisch-ungarisches Patrouillenboot durch serbische Artillerie lebhaft, aber ohne Erfolg beschossen. Feindliche Flieger sind im Luftraum über dem Banat oft sichtbar. Bei diesen Flügen nehmen die feindlichen Flieger ohne Rücksicht auch den Kurs über rumänisches Gebiet. An der montenegrinischen Grenze versuchten kleinere feindliche Abteilungen bei Mileša sowie östlich Trebinje Vorstöße, um unsere Feldwachen zu überfallen, Telefone zu zerstören und die Ernte zu vernichten. Alle wurden mit Verlusten des Feindes abgewiesen.

Kaiser Wilhelm hat den Führern im Westen, und zwar dem Deutschen Kronprinzen, dem Kronprinzen von Bayern und dem Herzog Albrecht von Württemberg den Orden Pour le mérite verliehen.

Die italienische Kriegserklärung an die Türkei wird in den griechischen Blättern kaum besprochen. Das Blatt „Esperionon Neon Asti“ befaßt sich eingehender mit diesem Ereignisse und erwähnt hierbei, daß der eigentliche Zweck der Kriegserklärung das Mitreißen der Balkanstaaten war, dies aber mißlungen sei, da die Interessen der Balkanstaaten ganz andere seien als die des Vierverbandes.

„Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Meldungen aus Washington besagen, daß dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Pässe zugestellt, Botschafter Gerard von Berlin abberufen und der Kongress zur Erwägung der Mobilisierung von Heer und Flotte einberufen würden, wenn die deutsche Regierung nicht Veranlassung nehme, die Torpedierung der „Arabic“ als zu unrecht erfolgt zu erklären. — Das Reiter-Bureau meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter sandte auf Grund von Instruktionen aus Berlin folgendes Telegramm an das Staatsdepartement: Über die Versenkung der „Arabic“ traf noch keine offizielle Mitteilung ein. Die kaiserliche Regierung vertraut darauf, daß die Regierung der Unionstaaten auf Grund der Berichte, die ihr von einer Seite einlangten, und nach der Meinung der kaiserlichen Regierung nicht mit den Tatsachen übereinstimmen können, noch keinen definitiven Standpunkt einnehmen wird, sondern daß auch Deutschland Gelegenheit gegeben wird, gehört zu werden. Obwohl die kaiserliche Regierung den guten Glauben der Zeugen, deren Erklärungen durch die europäische Presse mitgeteilt wurden, nicht bezweifelt, muß man im Auge behalten, daß die Erklärungen unter dem Einflusse der Aufregung abgegeben wurden, wodurch man leicht einen falschen Eindruck bekommen kann. Sollten wirklich Amerikaner ihr Leben verloren haben, wäre das natürlich im Widerspruch mit dem, was wir bezweckten. Die kaiserliche Regierung würde dies außerordentlich bedauern und drückt Amerika ihre warme Sympathie aus.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Hauptmann des Generalstabkorps Rudolf Lulanc Edlen von Sabenburg beim Kommando der Südwestfront die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Vom Armeekommando wurde den Feuerwerkern Johann Kof, Josef Krell, dem Korporal August Oswald und

Am toten Her.

Roman von Robert Kohrausch.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und wie kommt es, daß ich heute erst von dieser Sache höre?“

„Ja, Frau Baronin waren damals gerade verreist.“

„Vor drei Wochen, ganz recht. Ich war in Stettin bei meiner Schwester.“

„Und mit dem Herrn Baron haben wir auch nicht gern davon sprechen wollen, weil wir doch nicht gewußt haben, ob er an solche Sachen glaubt.“

„Wieso? Woran soll er glauben?“

„Ich meine, ob er daran glaubt, was ein solcher Ton bedeuten kann.“

„Was meinen Sie damit?“

„Wir auf dem Hofe haben viel darüber hin und her gesprochen, und einer hat dies gesagt und ein anderer mehr von manchen Dingen weiß, als wir anderen — wie ja die Schäfer das im allgemeinen tun — der hat es uns gesagt, was der merkwürdige Ton bedeutet hat!“

„Und wie lautet seine Weisheit?“

„Einer Augenblick zögerte der Gärtner wieder und bewegte sein rechtes Bein verlegen auf und ab, um dann mit leiser, aber seltsam durchdringender Stimme zu sagen: „Der die Sense da gebengelt hat, ohne daß wir ihn sehen konnten mit unseren leiblichen Augen, das ist, wie Christian Wulfes behauptet, kein anderer gewesen, als der Tod.““

„Der Tod?“

Sie versuchte zu lachen, doch kam kein Ton heraus, und nur ein krampfhaftes Zucken verzerrte ihr die Mundwinkel.

Der Gärtner aber mußte sich nun alles vom Herzen herunterreden, was darauf lag. „Sawohl, wie Christian Wulfes gesagt hat. Und wir haben es gesehen, daß er recht gehabt hat. Zwei Tage nur, nachdem wir das Dengeln der Sense gehört haben, der Heinrich Müller und ich, ist ja die Luise Stöbes, was dem Zimmermann Stöbes seine Tochter war, denn auch richtig gestorben.“

Die Baronin hatte jetzt ihre volle Fassung wiedergefunden. Mit einem kühlen, beinahe spöttischen Blicke betrachtete sie den Gärtner. „Das Mädchen war krank, schon seit langer Zeit. Es hatte die Schwindsucht, und um ihretwillen brauchte sich der Tod nicht noch so besondere Mühe zu machen. Nein, mit solchem Aberglauben wollen wir hier im Schlosse nichts zu schaffen haben. Gehst nun alle schlafen und kommt mir morgen mit klarem Kopf an die Arbeit.“

Sie wandte sich und begann, die breite, von schwarzem, weißem Steingeländer belleidete Treppe hinaufsteigen. Aber sie war eben erst auf der dritten Stufe angelangt, als der alte Kutscher hinter ihr herging und sagte: „Frau Baronin entschuldigen, ich bin doch nun schon so lange hier in Diensten, da darf ich mir wohl einmal eine Freiheit herausnehmen. Ich möchte nämlich fragen — wo die Frau Baronin doch heute den sonderbaren Schrei gehört haben — ob es nicht besser wäre, wenn wir vor dem Zubettgehen noch einmal alle Zimmer

genau nachsähen; ich glaube, wir könnten nicht ruhig schlafen, wenn wir das nicht täten.“

„Sie meinen, der Ton, den ich gehört habe, könnte auch aus einem Zimmer im Schlosse gekommen sein? Ich halte das für völlig ausgeschlossen; er kam unbedingt von außen, aus dem Park. Aber es ist vielleicht gut, wenn die Zimmer noch einmal nachgesehen werden. Wir werden sicher heute nachts ein Gewitter haben, und ich will selbst mitgehen und mich überzeugen, ob auch alle Türen und Fenster gut verwahrt sind.“

Sie gab dem Diener einen Wink, mit seiner noch brennenden Laterne wieder voranzugehen, und aufs neue setzte sich der Zug der Suchenden in Bewegung. Anstatt unter den rauschenden Bäumen hin, ging es diesmal durch die langen, stillen Korridore des Schlosses, über Treppen und Gänge, von Zimmer zu Zimmer. Das obere Stockwerk wurde zuerst abgesehen, ohne daß etwas Verdächtiges gefunden wurde, sodann in gleicher Weise auch das Erdgeschloß. Hier war es, wo die Baronin vor der Tür eines Zimmers, das nach der Parkseite hinaus lag, die Untersuchung selbst unterbrach und sagte: „Hier in das Zimmer meines Mannes brauchen wir nicht hineinzugehen. Ich war vor einer Stunde darin, um ein paar Briefe auf den Schreibtisch zu legen. Ich selbst habe die Türen vor den Fenstern und vor der Glastür festgemacht — es ist alles in Ordnung. Denn diese Tür habe ich abgeschlossen, es hat niemand hineinkommen können!“

(Fortsetzung folgt.)

dem Vormeister Franz Steinriegel — allen vier des JRM 7, die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse, dem Feuerwerker Franz Straber und dem Vormeister Johann Rozmanec, beiden des gleichen Regiments, die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Kriegsauszeichnungen.) Vom Armeekommando wurden verliehen: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Gefreiten Karl Hafner und Hermann Krumbolz sowie dem Reserveinfanteristen Franz Klemen — allen drei des JRM 17; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Kadetten in der Reserve Josef Sbaschnig, dem Zugführer Franz Bajec, dem Korporal Vinzenz Bončina und dem Gefreiten Anton Marolt — allen vier des JRM 17, weiters dem Wachtmeister Franz Gröndl, dem Zugführer Titularoberjäger Ludwig Schreyer des JRM 9 und dem Assistenzarztstellvertreter Dr. Heinrich Frogulski — allen drei eingeteilt beim JRM 17; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Gefreiten Felix Gotmann, den Infanteristen Johann Kosar, Josef Novoselič und Chrysant Steinegger, dem Reserveinfanteristen Johann Falljevič, dem Landsturminfanteristen Josef Ronda und Johann Puzi — allen sieben des JRM 17. — Vom Armeekommando wurde ferner dem Hauptmann Thomas Klimann des JRM 17 die belobende Anerkennung ausgesprochen.

(Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: zu Obersten die Oberstleutnanten Daniel Schneider Edlen v. Wehrthal des JRM 27, Franz Berner und Johann Ritter Bordolo von Boreo, beide des JRM Nr. 17; zu Oberstleutnanten die Majore Franz Mattiasch des JRM 17, Hieronymus Freiherrn von Urolbi des JRM Nr. 5, Anton Grafen Spannig, überkomplett im JRM Nr. 5, Kammerdiener Herr L. und L. Hohen der Großherzogin Alice von Toskana; zu Majoren die Hauptleute Raimundo Nighetti und Josef Ströbl — beide des JRM 27, Friedrich Ullmann, Magazinsoffizier beim JRM Nr. 7; zu Hauptleuten die Oberstleutnanten Anton Schuchta der Kraftfahrerguppe, überkomplett im JRM 27, Alfons Eisenzopf des JRM 17, Andreas Klimann, Franz Kaiser und Emil Zelenka — alle drei des JRM 27; zu Oberleutnanten die Leutnanten Heinrich Schuvan und Erwin Lilleg — beide des JRM 27; zu Leutnanten die Fähnriche Rudolf Kober und Verno Boche — beide des JRM 27, Rudolf Fischer und Franz Mikus — beide des JRM 17, Hugo Kromer des JRM 27; zum Hauptmann in der Reserve den Oberleutnant in der Reserve Bruno Leschle des JRM 7; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnanten in der Reserve Dr. jur. Hubert Peyer, Geza Lepy und Theodor Mateljan — alle drei des JRM 7, Dominikus Lusin des JRM 17, Albert Reicher des JRM 27, Johann Zagar und Johann Goederer — beide des JRM 17; zu Leutnanten in der Reserve die Fähnriche (Kadetten) in der Reserve Raimund Stojec des JRM 17, Viktor Breyer und Karl Lutmann — beide des JRM 27; Rudolf Neubacher, Anton Weinberger, Wilhelm Lelischig, Oskar Mully, Otto Bretner, Viktor Arneis, Andrej Rozma, Josef Rauskohl, Ladislav Fedincez, Kornel Dobrota, Hans Svoboda und Heinrich Rauch — alle zwölf des JRM 17; Rudolf Golitsch, Anton Sartori, Georg Winler, Alexander Rischner, Josef Pitti, Alfred Kosner, Franz Kuczynski, Vladimir Kavénik und Georg Antoni — alle neun des JRM 27; Josef Madel des JRM 7. — Weiters hat Seine Majestät ernannt: zum Oberleutnant den Leutnant Eduard Link-Crawford des JRM 5; zum Leutnant den Fähnrich Dusan Koch des JRM 5; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnanten in der Reserve Dr. jur. Karl Klouček und Ernst Pfam — beide des JRM 5; zu Leutnanten in der Reserve die Fähnriche (Kadetten) in der Reserve Georg Müller, Gustav Freiherrn von Thoenneel und Fritz Labres — alle drei des JRM 5; zu Oberleutnanten die Leutnanten Walter Prasniker, Franz Kissinger und Robert Grafen Barbo — alle drei des JRM 7; zum Leutnant in der Reserve den Fähnrich in der Reserve Josef Gressl von Baraga des JRM 7; zum Hauptmann den Oberleutnant Franz Pokorny beim Ersatzbataillon des JRM 17; zu Assistenzen in der Reserve die Assistenzenstellenvertreter in der Reserve, Doktoren Johann Roth und Eugen Somogyi — beide des Garnisonsspitals Nr. 8; zum Major den Hauptmann Karl Greben, Vorsteher des Artilleriezeugsbatalionsdepots in Laibach; zum Artilleriezeugsbatalionsdepot den Artilleriezeugsoberoffizier Franz Urbany der Pulverfabrik in Stein. — Vom Kriegsministerium wurden ernannt: zum Militärarzt in der Reserve der Militärunterarzt in der Reserve Anton Lampret des JRM 7; zu Militärmedikamentenoffizieren in der Reserve die Militärmedikamentenoffiziere in der Reserve Gabriel Solcz und Friedrich Lukas — beide des Garnisonsspitals Nr. 8.

(Gesuche um Enthebung vom Landsturmdienste.) In der letzten Zeit werden Gesuche um Enthebung vom Landsturmdienste häufig bei nicht zuständigen Behörden, zunächst unmittelbar beim Kriegsministerium oder beim Kriegsministerium für Landesverteidigung eingebracht. In dieser Hinsicht ist eine Aufklärung notwendig. Solche Gesuche dürfen nur von industriellen, gewerblichen und anderen Privatunternehmen, und zwar im Wege der politischen Behörde (des Magistrates, der Bezirkshauptmannschaft) beim l. und l. Armeekommando in Graz eingebracht werden. Industrielle Unternehmen, die der Kriegsverwaltung ihre Erzeugnisse liefern, dürfen Gesuche um Enthebung vom Landsturmdienste nur dann unmittelbar dem Kriegsministerium vorlegen, wenn sie hierfür eine besondere schriftliche Bewilligung dieses Ministeriums erhalten haben. Nicht im ordnungsmäßigen Wege eingebrachte Gesuche werden nicht erledigt.

(Küchenmörser aus Messing.) Bei dem jüngst vorgenommenen Bermerk der Messingküchenmörser, die die Parteien der Kriegsverwaltung gegen eiserne Mörser zu spenden geneigt wären, kam es oft vor, daß die Parteien nicht zu Hause angetroffen wurden. Diese Parteien werden nun eingeladen, ungefüßt ihre beabsichtigten Spenden von Messingküchenmörsern der Zentralsammelstelle auf dem Magistrat behufs Evidenzführung bekanntzugeben. Die Spenden werden sodann im Sinne der Spender ihrer Bestimmung zugeführt werden.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist am 18. d. an der Südwestfront der Leutnant Milko Naglic, ein Sohn des städtischen Kassiers Herrn Ivan Naglic. Er hatte sich in Galizien und namentlich in den Karpathenkämpfen so sehr ausgezeichnet, daß ihm die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen wurde. Die schwergeprüfte Familie Naglic hat nunmehr im Verlaufe von fünf Monaten ihren zweiten Sohn verloren; der erste, Slavko Naglic, wurde im März bei Przemysl vermundet und erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 242 sind unter den Offizieren ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Major Bichler Georg, Hauptmann Kreipner Friedrich, verw.; Hauptmann Lenart Franz, tot; Leutnant-Proviantoffizier Jorde Emil, verw.; die Leutnanten in der Reserve: Ved Moriz, tot; Fuz Richard, Grabner Hans, Sumnic Konrad, Tazenbacher Alexander, verw.; die Kadetten in der Reserve: Balogh Karl, vermundet; Brada Johann, tot; Drasler Stanto, Gerden Anton, Grabner Matthias, Herzog Georg, verw.; Koferek Miroslav, tot; Hospodsky Jaromir, Grabal Franz, Karnitschnig Herbert, verw.; Kauric Paul, tot; Kosola Nikolaus, Kudlacet Josef, Ladner Adolf, Malesic Peter, Martinel Josef, Nowak Wilhelm, Rheska Gregor, Ruzzzi Stanislaus, Petodo Johann, Pabischer Hans, Rebolz Ludwig, verw.; Sbaschnig Josef, tot; Schipel Adolf, Suppanz Florian, Lorca Alfred, Tschernig Emil, verw.; Veselic Dragotin, Wieden Emil, tot; Zavrtnik Alfons, Zidan Johann, verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 27: Kadett Müllerer Thomas, tot; die Kadetten in der Reserve: Becher Julius, 6. K., Debelat Richard, 7. K., verw.; Klemenčič Rudolf, kriegsgef.; Schlemkewicz Michael, MA., Schuchen Freiherr von, Rudolf, 5. K., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7 die Kadetten der 10. Marschkompanie: Blau Max, tot; Moravsek, kriegsgef.; Steiner Siegmund, tot; Szabo Desider, verw.; Fähnrich Vorbach Josef, 10. MA., kriegsgefangen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 242 sind vom Feldjägerbataillon Nr. 7, 10. Marschkompanie, ausgewiesen: Jäg. Mič Franz, verw.; Jäg. Arner Josef, tot; Jäg. Bartoli Franz, verw.; Jäg. Binder Johann, tot; Jäg. Bizjak Alois, kriegsgef.; Jäg. Blazic, tot; Jäg. Blaznik Anton, Patr. Bozic Anton, verw.; Jäg. Brusunil Silvester, Jäg. Burja Josef, Jäg. Cajnar Anton, tot; Jäg. Cemazan Gabriel, Jäg. Ebelbar Franz, verw.; Jäg. Dacar Johann, tot; Patr. Dezman Jakob, Jäg. Dezman Jakob, verw.; Jäg. Dolenc Bartholomäus, tot; Jäg. Dremelj Matthäus, Patr. Eppich Max, verw.; Jäg. Ferjan Andreas, kriegsgef.; Jäg. Gačnik Franz, tot; Jäg. Gärtner Franz, verw.; Jäg. Godc Johann, tot; Jäg. Golob Anton, Jäg. Golobic Johann, verw.; Jäg. Gorisek Franz, tot; Jäg. Griznik Anton, verw.; Jäg. Groblar Franz, tot; Jäg. Helic Franz, verw.; Patr. Hiršch Ignaz, Jäg. Hlepec Anton, tot; Jäg. Hofer Johann, verw.; Jäg. Jallie Anton, tot; Jäg. Jatoš Franz, Jäg. Javornik Johann, Jäg. Jereb Johann, Jäg. Job Johann, Patr. Jonke Johann, Patr. Jurkovic Emmerich, Unterjäg. Kern Alois, verw.; Jäg. Klavžar Johann, Jäg. Klančar Anton, tot; Unterjäg. Klemenčič Michael, verw.; Jäg. Kmet Franz, kriegsgef.; Jäg. Kosler Josef, Jäg. Kolenc Johann, Jäg. Konda Martin, tot; Jäg. Kofec Franz, verw.; Jäg. Kovac Anton, Jäg. Kovac Ernst, Jäg. Kovacič Anton, Jäg. Kovacič Johann, kriegsgef.; Patr. Kren Johann, Patr. Krivec Franz, Jäg. Krze Johann, verw.; Jäg. Kump Johann, Jäg. Kuselj Josef, tot; Jäg. Lenger Franz, verw.; Jäg. Levstik Franz, tot; Jäg. Marcan Jakob, Jäg. Markovic Josef, Jäg. Matkovic Martin, verw.; Jäg. Mauser Josef, kriegsgef.; Jäg. Mikšič Ignaz, vermundet; Jäg. Neutam Johann, kriegsgef.; Jäg. Nilovec Peter, Jäg. Novak Anton, verw.; Jäg. Paulin Franz, kriegsgef.; Jäg. Pečjak Johann, tot; Jäg. Pincič Anton, Unterjäg. Pohar Matth., verw.; Jäg. Potočnik Martin, Jäg. Purlat Josef, tot; Jäg. Razinger Johann, Jäg. Rupan Martin, Jäg. Schredl Johann, Jäg. Seblar Viktor, verw.; Jäg. Sinl Anton, kriegsgef.; Jäg. Sitar Johann, verw.; Jäg. Štibernik Peter, tot; Offizien. Smeraj Anton, kriegsgef.; Jäg. Smul Andreas, verw.; Jäg. Stemberger Jsidor, tot; Jäg. Stroh Johann, verw.; Jäg. Toffer Johann, tot; Jäg. Tomaric Franz, verw.; Jäg. Tomic Jakob, tot; Jäg. Tomec Franz, verw.; Offizien. Trösel, kriegsgef.; Jäg. Tust, Jäg. Zupančič Franz, tot.

(Die Abgabe von Weizenmehl Nr. 0 durch den Stadtmagistrat.) Unsere gestrige diesbezügliche Notiz wurde teilweise mißverstanden. Das Weizenmehl Nr. 0 kam nach dem Befehle von jedermann im Mehlhandel käuflich erworben werden. Zur Broterzeugung darf jedoch nur das Weizenmehl Nr. 2, das sogenannte Brotmehl, verwendet werden. Mit Rücksicht auf ganz besondere Krankheitszustände hat die k. k. Landesregierung ausnahmsweise einzelnen Personen die Bewilligung erteilt, das Brot aus Weizenmehl Nr. 0 zu genießen; Personen

mit solcher Bewilligung haben bisher das Weizenmehl Nr. 0 bei der „Gospodarska zveza“ bezogen; seitdem aber die Verteilung von Mehlprodukten dem Stadtmagistrat übertragen wurde, konnten diese Bewilligungen nicht zur Geltung kommen, weil kein Mehlhändler nur Weizenmehl Nr. 0 abgeben konnte und weil bei der Abgabe ein gewisses Verhältnis aller drei Mehltypen zueinander berücksichtigt werden mußte. — Nur für die speziellen Fälle von solchen Bewilligungen, das Brot aus Weizenmehl Nr. 0 genießen zu dürfen, hat nun der Stadtmagistrat einen Extrahandel für Weizenmehl Nr. 0, und zwar im Mahrschen Hause, gegenüber der Jubiläumsbrücke (jeden Freitag nachmittags), eingeführt. Ohne Rücksicht auf diesen Verkauf aber sind, wie schon gesagt, alle drei Mehltypen in den gewöhnlichen Mehlhändlern erhältlich.

(Die amtlich festgesetzten Preise für Weizenmehl) müssen in jedem Mehlgeschäft an einem leicht sichtbaren Orte angebracht hängen. Die einzelnen Mehlqualitäten müssen besonders gekennzeichnet sein. Ungemischtes Weizenmehl Nr. 0 kostet 76 Heller, Nr. 1 66 Heller und Nr. 2 48 Heller. Jedes Mischen dieses Mehles ist verboten und strafbar. Vorgekommene Fälle sind unverzüglich dem Stadtmagistrat anzuzeigen.

(Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgererschulen.) Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat den Hofrat und Landes Schulinspektor Franz Lev ec von den Funktionen eines Direktors der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgererschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtsprache in Laibach enthoben und den k. k. Landes Schulinspektor Regierungsrat Dr. Johann Bežjak für die restliche Dauer der laufenden Funktionsperiode zum Direktor dieser Prüfungskommission ernannt.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des an die Volksschule in Horjul versetzten Oberlehrers Johann Lokar die Lehrerin Albertine B a j d i c mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Birbaum betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurkfeld hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingetragenen Oberlehrers Johann Golob die Lehrerin Theresia Peršič mit der interimistischen Leitung der vierklassigen Volksschule in Arch betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingetragenen Lehrers Franz Zal ar die geprüfte Lehramtskandidatin Josefa Korbar zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in St. Dreifaltigkeit bestellt.

(Ausgefahrene Lehrstellen.) An den slovenischen Volksschulen in der Umgebung von Triest gelangen eine oder mehrere Lehrerinnen, bezw. auch Unterlehrerinnenstellen zur Besetzung. Lehrerinnen haben Anspruch auf einen Jahresgehalt von 1700 K und auf sechs Quinquennalzulagen im Gesamtbetrage von 1785 K nebst einem Quartiergehalt; die Remuneration für Unterlehrerinnen mit Lehrbefähigungsprüfung beträgt jährlich 1190 K, ohne Lehrbefähigungsprüfung 850 K. Die ordnungsmäßig belegten Gesuche sind bis 18. September an den Stadtmagistrat in Triest zu leiten.

(Erdäpfelverteuerung.) Gestern wurde vom hiesigen Bezirksgerichte die Grundbesitzerin Marianna Tomančič aus Tacen wegen Erdäpfelverteuerung, da sie auf dem Marktplatz für sechs mittlere Erdäpfel 10 Heller gefordert hatte, der Übertretung nach § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914 schuldig erkannt und zu sechs Tagen Arrestes und 20 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Spezialabend im Kino „Central“ im Landestheater. Auf dem Programm des heutigen Spezialabendes im Kino „Central“ im Landestheater steht ein Drama, das in gewaltigen Sensationen arbeitet: „Das Geheimnis des Bankgewölbes“ oder „Geheimnis des Tresors“. Das Drama ist vom Anfang bis zum Schluß spannend, packend und voll Wirkung. Das Scherzbild aus den Feinbesländen, „Maunenreide“, hat eine angenehme Länge und hat Witz. Die Handlung ist eine Einquartierungs-episode einer deutschen Reiterpatrouille in einem französischen Meierhof. Der Besitzer ist ein notorischer Geizhals, der alles, was dem Magen Ergquidung spenden könnte, versteckt. Weniger zurückhaltend mit den Frauen des Herzens ist seine Vogelscheuche von Tochter. Die deutschen Soldaten haben ihren burschikosen Humor nicht in der Heimat gelassen, und so entsteht ein unterhaltliches Requirieren, das mit dem Warm endet. Ein interessantes Industriebild, „Die Baumwolle“, vervollständigt das Programm. — Auch für Jugendliche geeignet.

Im Kino „Ideal“ findet heute der angekündigte Sonderabend mit einem hervorragenden Spezialprogramm statt. Als Glanznummer gelangt das große Kontinental-filmwerk „Die geheimnisvolle Villa“, ein Aufsehen erregendes Detektivdrama in vier Akten, wo der berühmte Detektiv Stuart Webb die Hauptrolle vertritt. Inszenierung und Darstellung sind wahrhaft künstlerisch, während die Handlung das Interesse des Publikums vom Anfang bis zum Ende aufs äußerste fesselt. — Eine treffend beraufnahmen aus „Hagenbeds Tierpart“. — Eine treffliche Ergänzung des Programmes liegt in der beweglichen gelungenen Humoreske „Im schwarzen Rössel“, die gewiss geeignet ist, Lachstürme zu erregen. — Morgen Samstag sei das neue Sensationsprogramm mit dem großen vieraktigen Drama „Sofia“, einer großartigen, hochaktuellen Projektive aus unseren Tagen, im Mittelpunkt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart: 26sten August. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Die ungarische Landwehr des Generals von Arz entriß gestern dem Feinde das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kopylany, durchbrach damit die äußere Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Wert in den Rücken. Westgalizische, schlesische und mährische Heeresinfanterie erkümmerte gleichzeitig ein Fort südlich der Ortschaft Koroszczyn. Deutsche Truppen bemächtigten sich dreier Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Zitadelle. Unterdessen drängten die Verbündeten den Feind auch über die Lesna und im Wald- und Sumpfsgebiet südöstlich Brest-Litowsk zurück und von Kowel nordwärts verfolgende Reiterei warf russische Nachhut bei Bucin und Wyzwa. Bei den in Dögalizien stehenden Armeen nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Doberdo-Abchnitt griffen die Italiener gestern mittags den Monte bei sei Busi neuerdings an. Sie wurden wie immer zurückgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht Ruhe. An den übrigen kustenländischen Fronten fanden stellenweise heftige Geschüßkämpfe statt, so namentlich im Raume von Plitsch, wo sich die feindliche Infanterie vorsichtig heranarbeitete. Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone wurde von starken feindlichen Kräften geführt. Nach zehntägiger, auch die Nächte hindurch andauernder heftiger Beschießung unserer Werke steigerte die feindliche Artillerie vorgestern abends ihr Feuer gegen die Front Cima di Mezzena auf größter Schnelligkeit. Bis Nachmittag überlebte sie unsere Stellungen mit Geschossen aller Kaliber, sodann schritten mehrere Infanterieregimenter und Alpiniabteilungen zum Angriff. Unsere braven Tiroler Truppen und Standschützen, von oberösterreichischen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden waren die feindlichen Angriffe endgültig zusammengebrochen. In den Hindernissen allein liegen 200 tote Italiener. Danach läßt sich ermesen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste. Einer unserer Flieger erzielte an der Munitionsfabrik in Brescia mehrere Bombentreffer. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Berichte der feindlichen Generalkäbe.

Wien, 25. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 23. August. Im oberen Cordeole-Tale versuchte der Feind am Nachmittag des 21. einen überraschenden Einbruch in unsere Verteidigungsstellung auf dem Rücken der sich von Col di Lana nach Salese herabsenk. Obwohl dem Angriff zur Unterstützung lebhafteste Feuertätigkeit und Handgranateneinwürfe vorangegangen waren, wurde er vollkommen abgewiesen. Im Abschnitt von Tolmein entwickelten sich die Angriffsoperationen gegen diesen Raum methodisch und unter ständigen Fortschritten. Auf dem Karstplateau brachte eine überraschend ausgeführte nächtliche Aktion unsere Truppen in den Besitz einiger sehr stark besetzter feindlicher Schützengräben, die ein Hindernis für das Vordringen unseres linken Flügels gebildet hatten. Schwache Angriffe des Feindes auf unseren entgegengesetzten Flügel im Abschnitt des Monte bei sei Busi wurden leicht abgeschlagen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Brest-Litowsk gefallen.
Berlin, 26. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. August. Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stürmten die Werke der West- und Nordwestfront und drangen in der Nacht in das Kern-

werk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 26. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Beau Sejour in der Champagne wurde ein vorgestern besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet. Zwei feindliche Flugzeuge geschwader warfen gestern im Saartale oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschade ist un wesentlich. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hafen Nancy mit gutem Erfolge von unseren Fliegern angegriffen worden; außerdem büßten sie vier Flugzeuge ein: eines stürzte bei Volchen brennend ab, Führer und Beobachter sind tot; eines fiel bei Remilly mit seinen Insassen unverfehrt in unsere Hände; ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflugzeug bei Arracourt (nördlich von Luneville) dicht vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört; das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moivrons (südlich von Rameny) hinter der feindlichen Front. — Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Bei Bauske und Schönberg (südöstlich von Mitau) haben sich Gefechte entwickelt. Östlich und südöstlich von Rowno nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Olita nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen des Feindes. Zwischen Sejny und Merez (am Njemen) wurde der Feind geworfen. Auch im Walde östlich von Augustow dringen Teile der Armee des Generals von Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird um den Berezowka-Abchnitt gekämpft. Unsere Spitzen haben Bialistok erreicht. Die Armee des Generals von Gallwitz warf den Feind vom Orlanda-Abchnitt (nördlich und südöstlich von Bielsk) zurück. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der schwer geschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bialowieska-Forstes. Nur südlich des Forstes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowsk hält er noch stand. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen: Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Generals der Infanterie von Arz gestern nachmittags nach Kampf drei Forts der Westfront nahm, stürmte das Brandenburgische 22. Reservekorps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis. Auf der ganzen Front der Heeresgruppe vom Bialowieska-Fort bis zum Sumpfsgebiete am Pripjet (südöstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung im vollen Gange. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Versenk.

London, 25. August. (Reuter.) Der Fischdampfer „Integrity“ wurde versenkt, die Besatzung gerettet.

Ein dreister englischer Abflugversuch.

Berlin, 25. August. Das Wolff-Bureau meldet: Auf ausdrückliche Veranlassung des englischen Gesandten in Bukarest erklärten dortige offizielle Blätter die amtliche deutsche Bekanntmachung vom 18. August über den erfolgreichen Angriff deutscher Torpedoboote bei Horns Riff-Feuerschiff am 17. August, bei dem ein englischer kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet wurden, für frei erfunden. Angesichts dieses dreisten Abflugversuches einer amtlichen englischen Stelle werden uns von zuständiger Seite zu der amtlichen deutschen Bekanntmachung noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die englischen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutschen Torpedoboote völlig überrascht. Der Kreuzer, der dem neuesten Typ der Aurora-Klasse angehörte, sank innerhalb vier Minuten, der Zerstörer unmittelbar nach dem Torpedotreffer. Das Verfahren der amtlichen englischen Stelle, Verluste der englischen Flotte einfach abzuleugnen, ist nicht neu. Beachtenswert ist, daß die englische Admiralität sich im vorliegenden Falle gegenüber der amtlichen deutschen Bekanntmachung ausschweigt und eine andere amtliche Stelle es versucht, den Verlust auf diesem Umwege zu bestreiten.

Zur Versenkung der „Arabic“.

Newyork, 25. August. Vom Vertreter des Wolff-Bureaus durch Funkenspruch übermittelt.) Man hofft hier, daß sich für Deutschland die Möglichkeit ergeben werde, zu erklären, daß die „Arabic“ begleitet wurde, während sie versuchte, das Unterseeboot zu rammen oder auch trotz des Anrufes zu entkommen oder daß sie Manöver aus-

führte, welche das Unterseeboot vermuten ließen, sie versuche zu entkommen. Nach Washingtoner Meldungen erklärte die Regierung, daß sie entschlossen sei, einen Bruch zu vermeiden, falls dies ehrenvoll geschehen könne. Man nimmt an, daß die Regierung nicht beabsichtige, irgend welche Erklärungen von deutscher Seite zu ignorieren, wie beispielsweise die Erklärung, daß Deutschland durch die Versenkung der „Arabic“ keine Mißachtung amerikanischer Rechte beabsichtige. Amtlich wird angekündigt, daß Botschafter Gerard in Berlin wahrscheinlich werde angewiesen werden, das auswärtige Amt um Bekanntgabe des Tatbestandes zu ersuchen. Die Offiziere des Dampfers „Gymric“ dementierten die Meldung, wonach dieser nach der Abfahrt von Liverpool 26 Stunden von Kriegsschiffen begleitet worden sei. Sie erklären, die Passagiere, die dies mitgeteilt hätten, hielten wohl die seit Kriegsausbruch an den englischen Küsten kreuzenden Patrouillenschiffe für Begleitschiffe. Meldungen aus Washington deuten an, daß gewisse widersprechende Angaben über die „Arabic“ vorliegen. Um so wünschenswerter sei es, daß eine Erklärung von deutscher Seite Licht schaffe. Nach Mitteilungen aus hiesigen Quellen sollen alle Amerikaner an Bord der „Arabic“ ihre Überfahrt nicht selbst bezahlt haben.

Frankreich.

Aus dem Ministerrate.

Paris, 25. August. Die „Agence Havas“ meldet: Ribot unterbreitete dem Ministerium das kürzlich mit dem englischen Schatzkanzler abgeschlossene Abkommen. Der Ministerrat ermächtigte Ribot, einen Gesetzentwurf über die Behandlung der Alkoholfrage einzubringen und der Kammer vorzulegen. Der Ministerrat beschloß ferner, daß vom 1. September an den Präfekten und Bürgermeistern in den außerhalb der Kampfzone liegenden Gebieten wieder wie in Friedenszeiten die gesetzliche Polizei- und Nachtbefugnis übertragen werde.

Rußland.

Sasonovs Balkanpolitik unzulänglich. — Programmlosigkeit des neuen Ministeriums.

Petersburg, 25. August. „Rjeo“ stellt fest, daß die ganze russische Presse die Meinung teilt, die Note des Vierverbandes komme nach 13 Monaten zu spät. Man könne Sasonov nicht von dem Vorwurf lossprechen, daß sich seine Balkanpolitik als völlig unzulänglich erwiesen habe. Diese Schuld teilen auch die panslawistischen Kreise, die Serbien stets einredeten, daß ihm Mazedonien verbleiben werde. Das aufdringliche Hervorheben panslawistischer Ideen habe Rußland nur geschadet. — Der Petersburger „Courier“ spricht seine Bewunderung aus, daß das neue Ministerium keinerlei Programmbebrachte. Jetzt nach der Rede des Ministers des Innern sei es klar, daß das Ministerium überhaupt kein Programm habe und nur die Politik des früheren Ministeriums fortführe. Bezeichnend sei eine Äußerung Serbatovs, die die Russen lutherischen Glaubens zu Verrätern stempfe.

Stürmische Auftritte im Seniorenkongress. — Eine neue Emission Papiergeld.

Petersburg, 25. August. In der Sitzung des Seniorenkongresses kam es zu stürmischen Auftritten. Der Führer der Rechten, Markov, rief in aufgeregtem Ton der liberalen Opposition zu: „Wir werden Ihnen Rußland nicht ausliefern, sondern bis zum äußersten kämpfen und den Burgfrieden nicht halten, wenn Sie Reformen im Innern einführen wollen!“ — Die Budgetkommission hat die Aufnahme einer neuen Emission Papiergeld in der Höhe von einer Milliarde Rubel beschlossen.

Persien.

Ein russenfeindliches Ministerium.

Konstantinopel, 25. August. Die hiesige persische Botschaft wurde amtlich verständigt, daß die Bildung des neuen Kabinetts Mostafvi-M-Memalik anvertraut wurde, der auch das Portefeuille des Innern übernimmt. Die Mehrzahl der Minister bis auf die für Krieg und Äußeres wurden bereits ernannt. Die Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten wird als Sieg der Demokraten über den englisch-russischen Einfluß betrachtet, da Mostafvi-M-Memalik als Feind Rußlands und als Vorkämpfer für die Unabhängigkeit und Freiheit Persiens gilt. Hiesige persische Kreise hoffen, Persien werde die Neutralität aufgeben, um gegen Rußland und England zu marschieren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Vertrauensstunde für Wilson.

London, 25. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Boston: Eine Konferenz von 20 Staaten nahm eine

Tagesordnung an, worin dem Präsidenten Wilson das Vertrauen in dieser Stunde großer internationaler Unruhe ausgesprochen und versichert wird, daß man bereit sei ihm zu folgen, welchen Weg er auch immer als zweckmäßig einschläge.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Berlin, 26. August. (Wolff-Bureau.) Am 25. August abends hat einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalkanone Kap Suedrisna auf der Insel Dagoe beschossen und teilweise zerstört. Gleichzeitig nahm ein anderer kleiner Kreuzer die Signalkanone Andreasberg auf Dagoe mit Erfolg unter Feuer. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Konstantinopel, 26. August. (Meldung der „Agence telegraphique Mill.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Am 25. August unterhielt der Feind an den Fronten von Anaforte, Ari Burma und Sedilbahr ein teils heftiges, teils schwächeres Artilleriefeuer unter großer Munitionsverschwendung. In der Nacht auf den 25. August unterhielt der Feind an der Front von Sedilbahr ein Feuer bis zum Anbruch des Morgens. Am 24. und 25. August versuchte der Feind einen Angriff gegen unseren linken Flügel mit schwächeren Kräften, die vernichtet wurden. An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Köln, 26. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington durch Funkenspruch: Die anlässlich des „Arabic“-Falles entstandene Lage bessert sich, weil die Engländer mit einer Meldung zurückhalten. Es wird nichts unternommen, bis der Tatbestand klarliegt. Das Land ist, von gewissen Kreisen abgesehen, vollständig ruhig. Die friedensfreundliche Stimmung wächst stark und schnell.

— (Ein unbefugter Brotverkäufer.) Ein gewisser Stephan Kofit, Flüchtling aus Plava bei Görz, wohnhaft in Unter-Siska, verschaffte sich am verflorenen Samstag 20 Wecken Kriegsbrot zu 44 Heller, ging damit auf den Hauptbahnhof und verkaufte das Brot an Soldaten zu 1,40 K. Ein Wachmann, der auf diesen

Handel aufmerksam gemacht wurde, verhaftete den unbefugten Brotverkäufer. Gestern wurde Kofit vom hiesigen Bezirksgerichte wegen Brotversteigerung zu einer dreiwöchigen Arreststrafe verurteilt.

— (Brandlegung.) Am verflorenen Montag gegen halb 8 Uhr abends brach in unbewohnten Hause der Besitzerstochter Franziska Možina in Daljna vas, Gemeinde Rudnik, ein Feuer aus, das das Haus samt den darin befindlichen Stroh- und Futtermitteln vernichtete. Auf dem Brandplatze erschien alsbald eine Abteilung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr, der es gelang, das Feuer auf das brennende Objekt zu beschränken. Der

Schaden beträgt 2000 K, ist aber durch Versicherung gedeckt. Dies ist nun schon der vierte Brand, von dem Franziska Možina im Verlaufe von acht Monaten betroffen wurde. So brannte ihr am 8. Dezember 1914 eine Scheuer, zwei Tage später das Haus Nr. 15 und am 22. Dezember 1914 das jetzt zum zweitenmale abgebrannte Haus Nr. 16 nieder. In allen vier Fällen wurde der Brand offenbar gelegt, und man vermutet den Täter allgemein in einem etwas schwachsinigen Ortsbürger.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten allen mitfühlenden Verwandten und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders

Milko Naglič

Leutnant i. d. R. und Cand. juris,

welcher, nachdem er seit Kriegsbeginn im Felde gestanden, am 18. August l. J. auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze den Tod gefunden hat. Die Leiche des Unvergeßlichen, der für sein mutiges Verhalten vor dem Feinde durch Verleihung der Silbernen Tapferkeitsmedaille I. Klasse ausgezeichnet wurde, ist nach Tarvis gebracht und auf dem dortigen Friedhofe mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet worden.

Möge dem teuren Dahingegangenen ein freundliches Andenken bewahrt bleiben!

Die hl. Seelenmesse wird am 28. August um 9 Uhr vormittag in der hiesigen Franziskanerkirche gelesen werden.

Laibach, am 26. August 1915.

Ivan Naglič, Stadtkassier, Vater.

Anna Naglič, Mutter.

Vladko Naglič, Einjährig-Freiwilliger und stud. juris, Bruder.

Vida Naglič, Schwester.

Amtsblatt.

2160 3. 21.743.

Wettbewerb für Kriegerdenkmale.

In der vom Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 24. Februar 1915, Z. 5871, veranlaßten Ausschreibung eines Wettbewerbes für Kriegerdenkmale wurde festgesetzt, daß die zum Wettbewerb bestimmten Entwürfe in der Zeit vom 20. bis 30. September 1915 mit der Aufschrift „Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal“ und mit einem Kennwort versehen an einer feinerzeit noch bekannt zu gebenden Stelle einzureichen sein werden.

In Ergänzung dieser Verlautbarung gibt das Ministerium für Kultus und Unterricht nunmehr bekannt, daß die bezeichneten Entwürfe unter den vorerwähnten Modalitäten in der Zeit vom 20. September l. J. bis längstens 30. September mittags in der Ausstellungshalle des „Wirtschaftsverbandes bildender Künstler Österreichs“, Wien I., Reditzgasse Nr. 6 abzugeben, sind.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 23. August 1915.

St. 21.743

Natečaj za spomenike vojnikom.

S tauradnim razglasom z dne 3. marca 1915, št. 4800, o razpisu natečaja za spomenike vojnikom se je določilo, da se morajo za natečaj določeni načrti, katere je z napisom „Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal“ in s posebno označbo (Kennwort) opremiti vposlati v času od 20. do 30. septembra 1915 na mesto, ki se bode svoječasnó naznanilo.

V dopolnitev tega oklica naznanja c. k. ministrstvo za bogocastje in uk, da je omenjene načrte po predoznačenem načinu v času od 20. septembra t. l. do najkasneje 30. septembra opoldne

vposlati v razstavnico „Wirtschaftsverband bildender Künstler Österreichs“, Wien, I., Zedlitzgasse Nr. 6.

C. k. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 23. avgusta 1915.

2154 3—2 A 212/15/10

Amortizacija.

Na predlog Franceta Karun iz Milj se uvede postopanje za amortizacijo baje zgubljené knjižice hra-

nilnice in posojilnice v Šenčurju št. 1114 v vrednosti 972 K 03 h.

Imejitelj knjižice se pozivlja, svoje pravice uveljaviti tekom 6 mesecev, ker bi se sicer po preteku tega roka knjižica izrekla za neveljavno.

C. k. okrajna sodnija v Kranju, odd. II., dne 23. avgusta 1915.

Elegante Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Bade- und Dienstbotenzimmer mit allem Zubehör, elektrischer Beleuchtung in sonenseitiger Lage, ist sofort oder für später zu vermieten.

Adresse zu erfragen in der Administration dieser Zeitung. 2144 3—2

Das berühmte Favorit-Modealbum Herbst und Winter 1915/16 ist soeben erschienen.

Preis 1 K, mit Post K 1.10.

Zu beziehen durch

M. Ranth, Laibach

Hauptvertretung für Krain, wo auch sämtl. Favorit-Artikel und Schnitte stets vorrätig sind. Zu jeder Bestellung sind dem Betrage auch 10 Heller für Postporto 2167 beizuschließen. 3—1

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehrl

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).

Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner) Uniformen in Leinen und Schafwolle.

Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Kappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28—15

Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

GEGEN ANSTECKUNG

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das zweckmäßigste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist laut Untersuchungen der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, die Vestea, Vas, Pfeiffer, Vertun, Pertik etc. unstreitig das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 90 Heller geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

Lysoform-Seife

ist eine feine, milde Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und verursacht einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet 1 Krone 20 Heller.

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Entzündungen und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Original-Flasche kostet 1 Krone 60 Heller und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben.

Ein interessantes Buch mit dem Titel „Gesundheit u. Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker Hubmann, Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Petraschgasse 4.